

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 60 (1982)
Heft: 6

Artikel: 100 Jahre Wintersport
Autor: Wepf, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724035>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

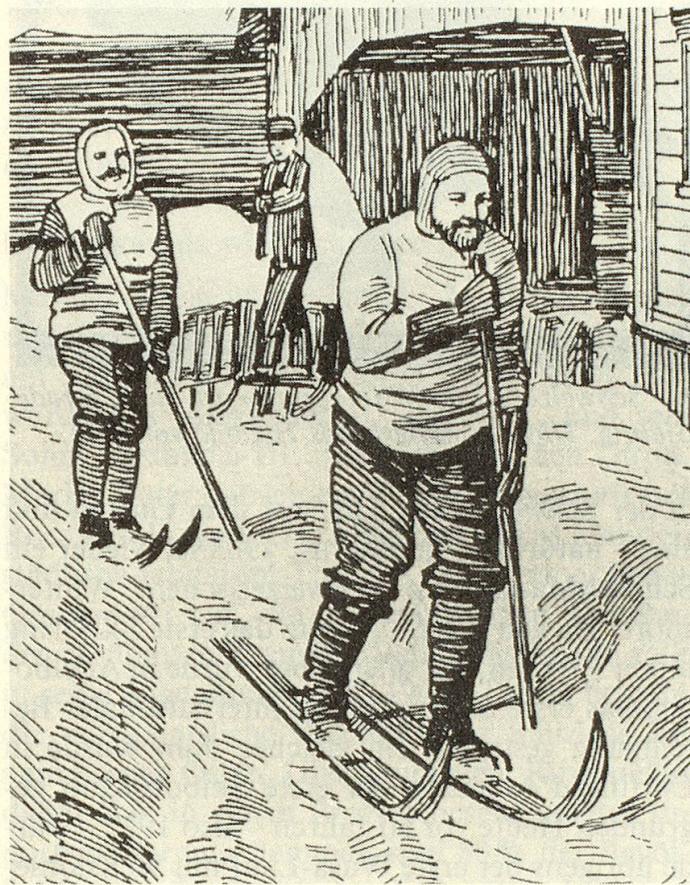
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

100 Jahre Wintersport

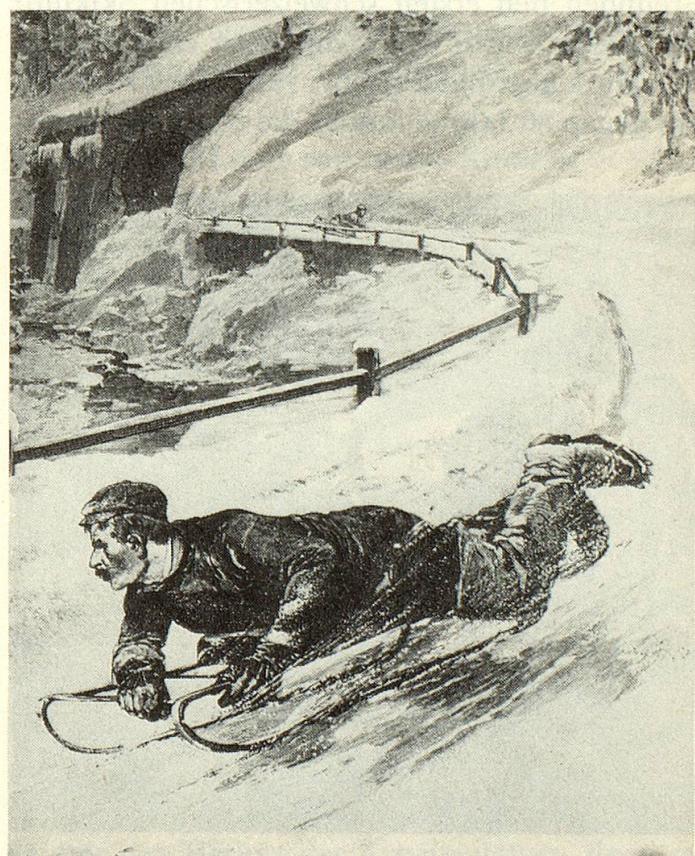
Etwa 5000 Jahre alt sind die ältesten Felsenzeichnungen von nordischen Skis. Winterliche Sportwettkämpfe – und Skilauf als Volksbewegung – fingen erst vor einem Jahrhundert an populär zu werden. Der Polarforscher Fridtjof Nansen war daran nicht unschuldig.



Bis etwa 1910 war nur ein einzelner Skistock gebräuchlich. Wadenbinden schützen vor der Kälte.

Im Zeitalter der geschäumten Skischuhe und der Kunststoff-Skis mag man kaum noch glauben, dass der Wintersport hierzulande sehr jungen Datums ist. Tatsächlich kennt man in der Schweiz Skis erst seit 100 Jahren, vorher gab's nur Schneereifen, um die Fussfläche zu verbreitern und so das Einsinken im Schnee zu verhindern. Ein paar Daten: 1883 wurden für Deutschlands Skipionier Oberförster Ulrichs die ersten Holzski geschreinert, man kann die Originallatten noch heute im Heimatmuseum von Braunlage bei Elend (!) im Harz besichtigen. Ebenfalls

1883 wurde auf der Strasse zwischen Davos und Klosters das erste Wettschlitteln abgehalten. Ein Jahr später raste in St. Moritz der erste Skeleton die holprige Eisrinne hinunter. Das Schlittschuhlaufen dagegen ist viel älter, wie man zum Beispiel in der reichhaltigen Schlittschuhsammlung des Schweizerischen Sportmuseums in Basel sehen kann. Goethe war ein begeisterter Eisläufer, Kollege Klopstock besang den Zauber des Schlittschuhlaufens sogar in ganzen Oden (damals las man, in Ermangelung des Fernsehens, offenbar noch Gedichte). Um 1860 soll in Sils Maria ein Schreiner aus Berlin, namens Samuel Hnatek, die ersten skiähnlichen Gleithölzer der Schweiz gebastelt haben. Technische Schwierigkeiten beim Biegen einer Spitze liessen diese ersten Pioniere aber wieder aufgeben. Erst nach der sensationellen Grönlanddurchquerung 1888/89 des Polarforschers und späteren Völkerbunds-Hochkommissars Fridtjof Nansen kam die Lawine ins Rollen.



1899 in Davos: ein tollkühner Skeletonfahrer in vollem Schuss.

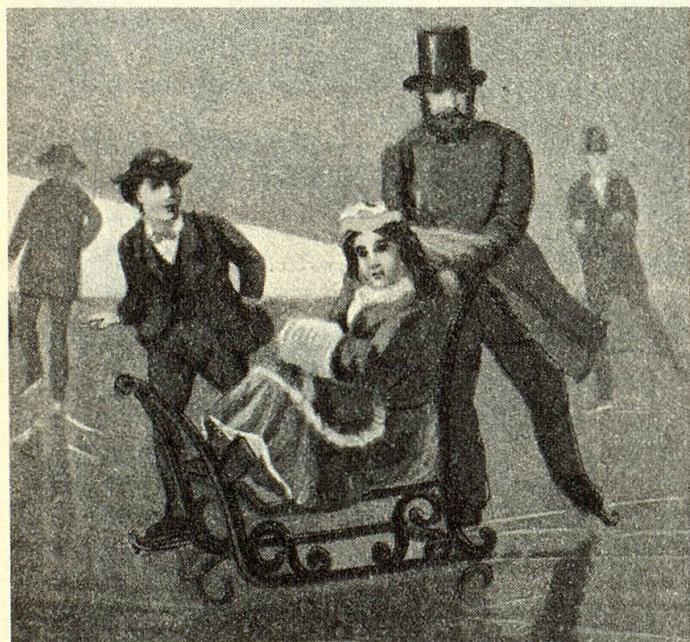
Das Zigarrenrauchen auf der Eisbahn ist tunlichst zu unterlassen, man verkümmert sich den Genuss der frischen Winterluft, und die weggeworfenen Zigarrenreste bringen auch den Geübteren leicht zu Fall.

Das Wenden und Bremsen auf den Ski erfordert eine besondere Übung. Das einfachste, um einer sausenden Thalfahrt ein Ende zu machen, und zuweilen das einzige, was selbst dem gewandten Läufer übrigbleibt, ist, sich in den Schnee zu werfen, wobei es sich, um den Sturz herabzumildern, empfiehlt, vorher so tief wie möglich in die Kniebeuge zu gehen.

Aus «Katechismus des Wintersports», 1894

Glarner gründeten den ersten Skiklub

1891 erschien Nansens Buch «Auf Schneeschuhen durch Grönland». Christoph Iselin in Glarus las dieses Buch begeistert; mit einem Grüpplein weiterer Glarner bastelte er die ersten Skis zusammen, die diesen Namen verdienten. Schon im Jahr danach kamen die norwegischen Ingenieure Kjelsberg und Krefting in den Schabzigerkanton und zeigten, wie man mit den tückischen Brettern richtig umgeht. Am 22. November 1893 gründete Christoph Iselin mit seinen Freunden den ersten schweizerischen Skiklub. In Glarus wurde auch die erste einheimische Skifabrik gegründet (Gebr. Jakober). Doch erst vor genau 80 Jahren fanden die ersten Skirennen



Eine Zeichnung aus dem einst berühmten «Staubischen Bilderwerk» zeigt Winterfreuden von Anno dazumal.



Die Schweizer Zeitschrift «Sport» ist auch gerade 75jährig: Hier ein winterliches Titelbild von 1912.

in der Schweiz statt. Eins auf dem Gurten und eins – natürlich – in Glarus. 1903 ist wieder ein Schlüsseldatum im schweizerischen Wintersport: Da gab's in St. Moritz das erste Skijöring hinter Pferden, vor allem aber wurde in Adelboden das erste Skirennen mit internationaler Beteiligung gestartet. Im gleichen Jahr wurde in Cortina d'Ampezzo der erste Skibob-Klub gegründet. Heute vor 60 Jahren – also 1922 – wurde übrigens der erste Wasa-Lauf mit 90 Kilometern Distanz durchgeführt, am 21. Januar des gleichen Jahres fand in Mürren auch der allererste wettkampfmässige Slalomlauf überhaupt statt. Genau wie im Alpen-Club, der erst seit wenigen Jahren auch Frauen als Mitglieder aufnimmt, waren auch im Skilauf die Vertreterinnen des schönen Geschlechts im Hintertreffen. Als 1903 die Gründer des Skiklubs «Alpina» in St. Moritz ihre Satzungen aufstellten, wurde die Bestimmung gebilligt: «Im Interesse der Leistungsfähigkeit wird beschlossen, keine Damen aufzunehmen!» Trotz ihrer vereinsmässigen Enthaltsamkeit erreichten die wackeren St. Moritzer «Alpinisten» bei einem Skiflugwettbewerb im folgenden Jahr nur fünf Meter Sprungweite... Reportage Alfred Wepf